

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO - PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME TROISIÈME.



St.-Petersbourg

chez W. Eggers et Comp.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1846.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

T A B L E D E S M A T I È R E S .

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I.

M É M O I R E S .

BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. Continuation. IIIe partie. Règne de Michaïl Féodorovitch. 4. 5. 6. 7. 11. IVe partie. Règne d'Alexis Michailovitch. 12 et 13.

II.

N O T E S .

KOEPFEN. Ueber die Dichtigkeit der Bevölkerung des Europäischen Russlands. 1 et 2.

KUNIK. Der Raubzug und die Bekehrung eines Russenfürsten, nach der Biographie des Bischofs Georg von Amastris. 3.

BOEHLINGK. Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von Franz Bopp's Kritischer Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzester Fassung. Berlin 1845. 8. 9. 10.

MURALT. Beschreibung von Handschriften des Gregorius von Nazianz, Glykas, Aristoteles und

seiner Erklärer nebst Notizen aus der spätgriechischen Literatur. 11.

BOEHLINGK. Ueber eine tibetische Uebersetzung des Amara-Kosha im asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 14.

KOEPFEN. Die Bewohner Kur- und Livlands im Allgemeinen und die Liven insbesondere. 17.

HILLNER. Die Liven an der Nordküste von Kurland. 17.

POGODINE. L'histoire russe et l'histoire de l'Europe occidentale, comparées sous le point de vue de leur origine. 18.

BROSSET. Notice historique sur les trois dernières années du règne de Wakhtang VI et sur son arrivée en Russie, d'après des documents authentiques. 21. 22. 23. 24.

KOEPFEN. Die Bewohner Estlands. 21. 22.

MURALT. Bruchstück einer Handschrift des Chrysostomus aus dem 10ten oder 11ten und Papyrus-Fragment einer Homilie aus dem 4ten Jahrhundert. 21. 22.

III.

M U S É E S.

- DORN. Rapports sur quelques nouvelles acquisitions du Musée asiatique. 12. 13. 14.
- FRAEHN. Ueber einige dem Asiatischen Museum von Herrn Dr. Hansen zum Geschenk dargebrachte Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Verzeichniss der von Herrn Dr. Köhne der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für das Asiatische Museum verehrten Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Ueber einen kleinen Beitrag zur numismatischen Abtheilung des Asiatischen Museums. 17.

IV.

V O Y A G E S.

- Rapports de M. Castrén. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 17. 19. 20.

V.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séance du 27 juin (9 juillet) 1845. 4.
- Séance du 8 (20) août 1845. 11,
- Séances du 12 (24) septembre et du 3 (15) octobre 1845. 8. 9. 10.

Séance du 17 (29) octobre 1845. 11.

Séances du 31 octobre (12) novembre et 14 (26) novembre 1845. 12. 13.

Séances du 5 (17) et 19 (31) décembre 1845 et du 16 (28) janvier et 30 janvier (11 février) 1846. 15. 16.

Séance du 13 (25) février 1846. 18.

Séances du 27 février (11 mars, 13 (25) mars, 27 mars (8 avril), 24 avril (6 mai), 8 (20) mai, 22 mai (3 juin), 5 (17) juin et 19 juin (1 juillet) 1846. 23. 24.

VI.

CHRONIQUE DU PERSONNEL.

No. 11.

VII.

ANNONCES BIBLIOGRAPHIQUES.

No. 4.

VIII.

S U P P L É M E N T.

Fuss. Compte rendu de 1845.



*K'hi-med-señge*¹⁾.» Auf der ersten Seite wird der Titel im Sanskrit und Tibetischen wiederholt: ཀྲི་མེད་སེང་གེ་རུ།

ཅམ་ར་ཀོལ་མ་ ལྷ་མཁའ་ལོངས་སྐྱོད་རུ། འཆི་མེད་མཛོད་ཅེས་བྱ་བ། « In der Sprache Indiens: *Amara-Kosha* mit Namen, in der Sprache Tibet's: *K'hi-med-dsod* mit Namen.» Unmittelbar auf den Titel folgt der *Namaskāra* oder die Verbeugung: ཐམས་ཅད་མཁྱིལ་པ་ལ་ཡུག་འཚེལ་ལོ། « Dem Allwissenen (सर्वज्ञाय, Buddha) eine Verbeugung (नमस्).»

In wie grosser Verehrung der *Amara-Kosha* bei den Tibetern steht, ersieht man schon daraus, dass nicht bloss das Werk selbst, sondern sogar ein Commentar dazu, unter dem Namen: *Amara-Kosha-Tikā-Kāmadhenu*, in den *Tandschur* aufgenommen worden ist³⁾.

1) «Der unsterbliche Löwe» = མམར་ཁྱིལ་ མེད་གེ་ «Löwe» ist offenbar das Sanskritische सिंह. མེད་གེ་རེལ་མི་ «Thron» entspricht dem

Sanskrit-Worte सिंहसन «Löwensitz» d. i. ein von Löwen getragener Thron. Vgl. Lassen, Indische Alterthumskunde, I. S. 296. in der Note.

2) མམར་ཁྱིལ་ མམ. Wie hier, so auch anderwärts, steht der Sanskrit-Titel immer im Thema, niemals im Nominativ.

3) Das Asiatische Museum besitzt kein Exemplar des *Tandschur*, wohl aber einen unter des verstorbenen Baron Schilling von Canstadt's Aufsicht verfassten Index der im Kloster zu *Potāla* bei *Hlassa* erschienenen Ausgabe. Hier findet sich das Werk selbst unter No. 3624 in der Abtheilung མོདོ་ བོ་ བེ་ བེ་ Bl. 1—59, und

der Commentar unter der folgenden No. in demselben Bande. Beim Text findet sich folgende Notiz: བ་ཇི་ཏ་ཆེན་པོ་ཀེ་རྟིས་ (sic) ཅན་དང་།

ཡམ་ལྷང་པ་གཞུས་ བ་ རྒྱལ་ མཚན་གྱིས། བལ་ ཡལ་ ཡི་ བྱའི་ བོང་ རྩེད་ རུ་ བསྐྱུད་བོ། « In der Stadt *Jam-bu* in *Nepal* übersetzt vom grossen

Pandita Kirtikāndra und *Grags-pa-rgjal-mts'an* aus *Jar-lung*.» Der Commentar heisst in der Tibetischen Uebersetzung: འཆི་པ་

མེད་པའེ་མཛོད་ གྱི་ རྒྱུ་ ཆེར་ འབྲེལ་ བ་ འདོད་ འཛོལ་ བ་ མོ་ «Ausführlicher

Commentar zum Schatze des Unsterblichen, eine Wunschmelkende *Kuh*.» Hierauf folgen Angaben über den Verfasser und die Uebersetzer: སློབ་ དཔོན་ རབ་ འབྲུད་ ལྷ་ བས་ མཛོད་ བ། རྒྱ་ གར་ གྱི་ མཁའ་ ལོངས་ ལོ་ ཀེ་ རྟིས་

(sic) ཅན་ དང་། ཡམ་ ལྷང་ས་ (sic) བ་ གཞུས་ བ་ རྒྱལ་ མཚན་ གྱིས། བལ་ ཡལ་ ལོ་

Aus der Probe, die ich sogleich dem Leser vorzuführen gedenke, wird man zur Genüge ersehen können, dass die Tibeter, wie Burnouf in seiner, «*Introduction à l'histoire du Bouddhisme*» so richtig bemerkt hat, bald zu treu, bald aber wieder zu frei übersetzen, nicht selten aber auch eine Unkenntnis der Sprache des Originals an den Tag legen. Was die knechtische Treue der Uebersetzung anbelangt, so glaube ich, dass dieselbe nicht allein dem Uebersetzer, sondern auch der ursprünglichen Armuth der Sprache zur Last zu legen ist. Wenn wir einmal im Besitz eines Tibetisch-Sanskritischen Lexicons, welches zum bessern Verständniss des Tibetischen von der grössten Wichtigkeit wäre, sein werden; wird uns jene so eben gerügte Armuth der Sprache recht klar vor Augen treten. Aber auch schon jetzt können wir bei einer flüchtigen Durchmusterung des Tibetischen Lexicons bei einer grossen Anzahl von Wörtern beinahe mit Bestimmtheit sagen, dass diese und jene Bedeutung derselben erst durch das Sanskrit in der Sprache Geltung erhalten habe.

Zu einem solchen Tibetisch-Sanskritischen Lexicon sind hier in St. Petersburg die besten Materialien vorhanden, und ein Bearbeiter derselben findet sich mit der Zeit wohl hoffentlich auch. Das Asiatische Museum der Akademie besitzt ausser dem *Amara-Kosha* in Tibetischer Sprache noch das von Abel-Rémusat in den «*Mélanges asiatiques*», Tome I. S. 153—183. ausführlich besprochene «*Vocabulaire philosophique en cinq langues (Sanskrit, Tibetisch, Mandchuisch, Mongolisch und Chinesisch)*» und mehrere kleinere Sanskrit-Werke mit darunterstehender Tibetischer Uebersetzung. Ausserdem ist die Bibliothek des Asiatischen Departements hieselbst, wie ich schon früher¹⁾ zu bemerken Gelegenheit hatte, im Besitz von zwei wichtigen, hierher gehörigen Werken, die unserm Museum abgehen: einem Tibetisch-Sanskritischen Lexicon, welches nach dem Alphabet der Tibetischen Worte geordnet ist, und einem Sanskrit-Tibetischen Wörterbuche, in welchem die Synonyme zusammengestellt sind. Bevor ich die versprochene Probe der Tibetischen Uebersetzung des *Amara-Kosha* mittheile, will ich noch bemerken, dass die Einleitung und das Werk selbst, wie das Original, metrisch abgefasst sind. Dem viertheiligen epischen *Çloka* von 32 Silben im Original entspricht

ཡམ་ བྱའི་ བོང་ རྩེད་ རུ་ བསྐྱུད་ བོ་ «Ein Werk des Gelehrten *Rab-avjod-sla*, übersetzt in der Stadt *Jam-bu* in *Nepal* vom Indischen *Upādhyāja Kirtikāndra* und von *Grags-pa-rgjal-mts'an* aus *Jar-lung*.»

1) Bulletin de la Classe historico-philologique, Tome II. S. 345

in der Uebersetzung eine Strophe von 28 Silben, die in vier Verse zu sieben Silben zerfällt. Längen und Kürzen werden im Tibetischen bekanntlich nicht unterschieden. Bei Sanskrit - Worten wird der Silben-theilende Punkt nicht regelmässig gesetzt, und so geschieht es denn nicht selten, dass zwei und mehr Silben im Tibetischen Verse für eine zählen. Dass im Tibetischen hier und da die Affixe *བར་པར་*, die Casusendungen und die Artikel fehlen, hat seinen Grund in der metrischen Uebersetzung. So finde ich z. B. im Lexicon pentaglottum *དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་* st. *དེ་བཞིན་གཤེགས་* d. i. *तथागत*, *བདེ་བར་གཤེགས་པ་* st. *བདེ་གཤེགས་* d. i. *सुगत*, *གཏྲིས་སུ་མེད་པར་གསུང་པ་* st. *གཏྲིས་མེད་གསུང་* d. i.

अहयवादिन्, *ཟས་གཅོད་གི་སྤྲུལ་* st. *ཟས་གཅོད་སྤྲུལ་* d. i. *शौद्धोदनि*.

Die Uebersetzung der Einleitung hätte ohne Zurathziehung des Sanskrit-Textes, wie ich glaube, auch von einem Kenner der Tibetischen Sprache nicht gegeben werden können; und ich hoffe durch die Mittheilung derselben auch denjenigen, die sich bloss für das Sanskrit-Original interessieren, einen Gefallen zu thun, da meines Wissens die Einleitung bis jetzt weder übersetzt noch erklärt worden ist.

Einleitung.

Str. 1.

ཁག་གི་མཚམས་བརྗེད་ཀྱི་མཚོ་ནི། ཁག་ཏིང་མེད་སྤྲིག་མེད་ཡོན་ཏན་རྣམས།
མི་ཟད་རྟེན་གྱི་སྤོ་ལྗན་རྣམས། རྟེ་ཡི་དཔལ་དང་བརྟུན་ཅིང་བྱིར།

«Derjenige Unvergängliche, der ein bodenloses Meer von Kenntniss und Gnade ist, der sündlose Tugenden besitzt, werde gehrt!), o ihr Verständigen, um des Glückes und des Unsterblichkeitstrankes wegen.»

Str. 2.

ཁྱུང་གཞན་རྣམས་ལས་བསྐྱུས་ནས་ནི། ཁོ་མོར་ལེགས་སྤྱད་མཛོད་བསྐྱུས་པ།
ཚོགས་པར་བརྗོད་དོ་སྤྲི་ཚོན་གྱིས། མིང་དང་རྟགས་ཀྱི་རྗེས་བཤད་པ།

«Nachdem man andere Werke in eins zusammengezogen

1) *རྟེན་གྱི་*, welches im Tibetischen dem Worte *वेद्यताम्* des Originals entspricht, giebt hier keinen Sinn und scheint demnach ein Schreibfehler zu sein.

hat, verkündet man in kurzen, von neuem gebildeten!) Klassen (Reihen zu einander gehöriger Worte). eine vollständige Unterweisung²⁾ in den Nominibus³⁾ und im Geschlechte derselben.»

Str. 3.

ཤེས་བྱ་ཡོ་མོ་མ་དེང་ལ། ཤམ་ཚེར་གཟུགས་ཀྱི་དབྱེ་བ་དང།
འགའ་ཞིག་ལྟན་ཅིག་སྤྱོད་པ་དང། འགའ་ཞིག་དེ་ཡི་ལྗང་བར་སྐྱུལ།

«In der Regel ist ein Masculinum, Femininum oder Neutrum durch die Verschiedenheit der Gestalt kennbar, bisweilen durch die Zusammenstellung (durch das benachbarte Wort, wie z. B. im Compositum), bisweilen aber auch durch Setzung der Species (namentliche Angabe des Geschlechts).»⁴⁾

Str. 4.

འདྲེ་བ་བཤད་ལྱིར་ལྗས་དབྱེ་དང། ཁག་ཅིག་གིས་ལྟོག་པར་མ་བསྐྱུས་ཤིང།
འདིར་ནི་རྟགས་རྣམས་མེད་པ་དང། མ་བཤད་གོ་རིམ་སྤངས་བྱས་ནས།

«Um die Verschiedenheit (des Geschlechts) darzustellen sind hier (in diesem Werke) Wörter verschiedenen Geschlechts mit Ausnahme einer Reihe ungenannter (Wörter, die nicht speciell, sondern nur mit dem Anfangsworte und einem folgenden *གྲུ་འདི་* ‘und so weiter’ aufgeführt werden) weder zu einem *Dvandva*, noch zu einem *Ekaçesha*⁵⁾ verbunden, noch endlich überhaupt durch ein-

1) Im Tibetischen: “in besonders und gut zusammengefügt”.

2) Im Tibetischen: “Nach-Erläuterung”, dem Sanskrit-Worte *अनुवाचन* nachgebildet.

3) *མིང་* = नाम, d. i. jeder Redetheil, mit Ausnahme des Verbi finiti (निश्च).

4) Im Tibetischen ist die Construction verändert worden: der Instrumental und die beiden Ablative sind in den Nominativ und der Nominativ (ལྟོག་པར་སྐྱུས་པར་) in den Dativ gesetzt worden: “dem zu erkennenden Masc. F. N. dient die Verschiedenheit der Gestalt u. s. w. *འགའ་ཞིག་* bedeutet nach Csoma de Kőrös und

Schmidt bloss “irgend Jemand”. *འགྲུ་འདི་* wird durch *ལྗང་བར་སྐྱུལ་* ‘Verschiedenheit-Vollendung’ wiedergegeben. Statt *སྤྱོད་པ་* im 3ten Verse ist wohl *སྤྱོད་པ་* zu lesen.

5) S. den erklär. Index zu Pāṇini u. d. W. Ein solcher *Ekaçesha* ist z. B. *མའི་ལྟོག་པར་* III. 4. 29. 220, ein Dual von *མའི་ལྟོག་* “Gott” und *མའི་ལྟོག་* “Fisch”. Wenn das Wort nicht in beiden Bedeutungen desselben Geschlechts wäre, würde sie der Verfasser nicht zu einem *Ekaçesha* verbunden haben.

།དག་གི་མདའ་ཅན་།	།ལྷ་མིན་དག་། (1. དག་)།
mit der Rede Pfeil versehen	der Ungötter Feind
गीर्वाण	दानवारि
།ཚོགས་བཟང་བ་།	།ལྷ་རྣམས་ཉེས།།
gute Versammlung	und die Gottheiten
वृन्दारक	च
།ཞུས་འབྲི་འམ་ནི།	།ལྷ་མོ་ཉེས།།
Mann schreibt man?	weibliche Gottheit
पुंसि वा	देवता

Artikel 3. *Schaarengottheiten.*

Str. 5.

།ཉི་མ་།	།སྣ་ཚོགས་།	།ནོར་ལྷ་།	།དང་།
Sonne	von aller Gattung	Gott der Schätze	und
आदित्य	विश्व	वसु	च
།དགའ་ལྷན་།	།དང་།	།ནི། །འཛོལ་གསལ་།	།རྩུང་།
freudvoll	und	von klarem Glanz	Wind
तुषित	च	आभास्वर	अनिल
།རྒྱལ་ཚེན་རིགས་།	།དང་།	།བསྐྱབ་བྱ་།	།དང་།
vom Geschlecht des	und	der zu Vollendende	und
Grosskönigs			
महाराजिक	च	साध्य	च
།དག་ལོ།	།དང་།	།བཅས་ཚོགས་ཉེ་ལྷ།།	
der Grausame	und	Gesellschafts-Gottheit	
ह्र	च	गणदेवता	

Artikel 4. *Halbgötter und Nymphen.*

Str. 6.

།རིག་འཛིན་།	།ལྷ་སྐྱེས་།	།གཞོན་སྐྱེན་།	།དང་།
Träger der Wis-	wassergeboren	Schaden zufügend	und
senschaft			
विद्याधर	अप्सरस्	यत्न	च
།སྐྱིན་པོ།	།རི་བ་།	།མི་འམ་ཅེ།།	
Rākshasa ¹⁾	Geruchesser	Mensch? was?	
रक्षस्	गन्धर्व	किंनर	

1) སྐྱིན་ heisst " das Gewürm ".

།ཤ་བ་།	།གསང་བ་།	།གྲུབ་པ་།	།དང་།
Fleischesser	Geheimniss	vollendet	und
पिशाच	गुह्यक	सिद्ध	च
།འབྱུང་པོ།		།འདི་རྣམས་ལྷ་ལས་བྱུང།།	
Wesen		diese von Gott erzeugt	
भूत		अग्नी देवधोनयः	

Artikel 5. *Asura.*

Str. 7.

།ལྷ་གས་(ལྷ་?) མིན་།	།ཕྱིན་སྐྱེས་།	།བརྒྱུད་མི་ལྷ་ན།།
Ungott?	von der Spendenden geboren	safflos
असुर	दैत्य. दैतेय	असुर
།ཀླུ་སྐྱེས་།	།སྐྱིན་བྱུང་།	།དབང་བོའི་སྐྱ་(1. དག་)།
vom Bogen geboren ¹⁾	von der Spendenden	der Feind des
	geboren	Herrschers
दनुज	दानव	इन्द्रारि
།པ་སངས་སློབ་མ་།		།སྐྱིན་ཕྱེད་ལ།།
Schüler des Planeten Venus	der Spendenden	Kind
मुक्तशिष्य		दितिसुत
།སློན་ཉེ་ལྷ་།	།དང་།	།ལྷ་རྣམས་སློབ་པ།།
der alte Gott	und	Tadler der Götter
पूर्वदेव	च	सुरद्विष

Artikel 6. *Buddha.*

Str. 8.

།འབདེ་ག་ཤེགས་།	།སངས་རྒྱས་།	།ཐམས་ཅད་མཚེན་།།
der glücklich Gekom-	durchaus geläutert	allwissend
mene oder Gegangene		
सुगत	बुद्ध	सर्वज्ञ
།ཚོས་ཉེ་རྒྱལ་པོ།		།དེ་བཞིན་གསེགས།།
der König der Religion	der auf diese Weise Gekommene	oder Gegangene
धर्मराज	तथागत	

1) Also eine Verwechslung von དུ und ཐུ.

2) Oder ཀུན་མཚེན་, s. das Lex. pentagl.

ཀླུ་ཏུ་བཟང་པོ་	འཕྲོ་ལྷན་འདྲེས།
der nach allen Seiten Gute	der siegreich Vorübergegangene oder Verstorbene
མམམམམ	མམམམམ
འབྲུད་འབྲུལ་ ¹)	འཇིག་རྟེན་ཀུལ་པ་པོ་
Bezähler des Teufels	der Herr der Welt
མར་རྒྱུ་	ལོ་མཚན་རྒྱུ་

Str. 9.

མཛེན་ཤེས་རྒྱལ་ལྷན་	སྟོབས་པ་རྒྱུ་པ།	
der mit den 6 Wahrsagungen Begabte	der von zehnfacher Kraft	
ཤུ་མཚན་	འཇིག་རྟེན་	
ཀླུ་ཏུ་མེད་གསུང་	དང་	རྣམ་པར་འདྲེན།
der die Nicht-Dualität Lehrende	und	der vollkommen Führende
མཐུན་པའི་ལུགས་	ཅ	འཇིག་རྟེན་
མཐུན་པའི་དབང་པོ་	དཔལ་སྐྱེལ་	དང་།
Herrscher der Macht	der edle Dichte	und
མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་	ཅ
der Lehrer	der Mächtige	Plural- und Prädikat-Partikel
མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་	

Artikel 7. Çákjamuni.

Str. 10.

མཐུན་པའི་ (1. མཐུན་པའི་) མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་ ²)	དང་།
der mächtige Çákja	der Löwe der Çákja-Familie	und
མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་	ཅ
འཇིག་རྟེན་མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་	
in den Angelegenheiten vollendet	der Sohn der reinen Speise	
མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་	མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་	

1) Das Lex. pentagl. མཐུན་པའི་
2) Das Lex. pentagl. མཐུན་པའི་

གློ་ཏུ་མ་ ¹)	དང་	ཏུ་མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་
Gautama	und	der Verwandte der Sonne
གློ་ཏུ་མ་	ཅ	མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་
མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་		རྣམ་པར་འདྲེན།
der Sohn der Göttin Täuschung		
མཐུན་པའི་མཐུན་པའི་		

MUSÉES.

2. 3. DEUX RAPPORTS SUR QUELQUES NOUVELLES ACQUISITIONS DU MUSÉE ASIATIQUE, par M. DORN.

I.

(Lu le 16 janvier 1846.)

Ich habe die Ehre der Classe zu berichten, dass ich die aus dem Finanzministerium an die Akademie abgetretenen morgenländischen Handschriften am 19. December 1845 für das asiatische Museum in Empfang genommen habe. Es waren deren siebzehn. Der durch Hrn. Akademikers von Schmidt Abhandlung²⁾ bekannte Stein mit der mongolischen Inschrift aus der Zeit Tschingischans war schon früher der Akademie übergeben worden und ist, wie die Classe es schon weiss, in dem Vorhause des asiatischen Museums aufgestellt als ein würdiger Gränz- und Thorwächter an der Pforte der den asiatischen Musen geweihten Gemächer. Hinsichtlich der Handschriften halte ich es indessen für meine Pflicht zur Verwahrung gegen etwaige Missverständnisse in der Zukunft, der Classe die ausdrückliche Erklärung abzugeben, dass die empfangenen Handschriften zum Theil nicht den Titeln entsprachen, welche in dem von Seiten des Finanzministeriums eingeschickten Verzeichnisse angegeben waren. Mehrere der Handschriften waren in diesem Verzeichnisse unrichtig bestimmt, ein Umstand, den hinsichtlich derselben schon Hr. Akademiker v. Fraehn öffentlich ausgesprochen hatte³⁾. Damit also die Akademie wisse,

1) Das Lex. pentagl. གློ་ཏུ་མ་

2) Bericht über eine Inschrift aus der ältesten Zeit der Mongolen-Herrschaft von I. J. Schmidt. Mémoires de l'Acad. Sc. hist. VI sér. T. II. S. 67.

3) Erster Erfolg der von dem Hrn. Finanzminister zur Gewinnung wichtiger Orientalischer Handschriften getroffenen Maassregeln; von Ch. M. Fraehn. Bullet. scientif. III. S. 63.